

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 1-4

Artikel: Ufruef
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach dr Landi.

Verby isch d'Landi. D' Fähne au ewäg
Und d'Liechter glöscht — dän ales nimmt äs Änd —
Dä Schiffibach, au d'Blueme, jede Stäg,
Wo mer is gfreut und wo mr gwachse händ.

Gäll, gwachse hämer uf em Höewäg!
Mr sind is nöch gsy, ali, Händ i Händ:
Eis Volch, ei Heimed, nüt hät trännt, kei Häg
Und au kei Underschied und diki Wänd.

Mr händ en immer bsuecht, dä Wäg, bis zletscht —
Mr händ en nie gnueg kännt durab, duruf . . .
So wien en liebe guete Mäntsch, wo d'wettscht
Sy Meinig ghöre bis zum letschte Schnuuf.

D' Verpflichtig? Treu zur Heimed bis in Tod
Und treu zum Vatterland vor eusrem Gott!

Emmy Rogivue-Waser, Kilchberg-Züri.

Ufruef.

Liebwärti Landslüt u Schwyzerdütschfründe!

Mier wüssen alli, wien es jitze uf der Wält gar bösi u schwäri
Zyte git u wie mier alli au i der Schwyz o scho vil Sorge u
Chummer hei — und Usgabe meh weder gnueg.

Zerst han i drum o gwärweiset: Söll ächt „Schwyzerlüt“ 1940
no wifers usecho oder söll men ächt warte, bis es wider besseri
Zyte git. Aber das chönnti no lang gah u drum han i uf d'Zähnd
bisse u gseit: „Nüt nahlah gwinnt.“ Grad uf d'Wiehnacht 1939
hei mier o öppis für üses Schwyzergmüet nötig u grad i der
hütige Chriegszyt mueß me no meh für üsi schwyzerische Mund-
arte u für üsi Schwyzerart istah u nid nume säge: „Me sött,
me sött!“ U drum hoffen i, üsi alte Fründe wärden üs treu blibe
u üs wifers bistah. **Für neuu Abonnente, für Inserat u für
jedi Hülf** si mier n Ech ufrichtig dankbar. Der grünen Zeddel, wo
i däm Heft versteckt isch, gilt fürs Jahr 1940. Wär aber für 1939
no nid zahlt het, darf ne o zu däm Zwäck bruche. — 1940
möchti mier gärn au ne **Soldatennummer** e Nummer für e **Muet-
tertag** und eini für **d'Uslandschwyzer** usegäh. Wär wottmithälfe,
sölls nume fräveli tue u nid warte, bis ers wider vergässe het.
Mier wüsse ja alli, wie der Geist willig aber au wie ds Fleisch
schwach isch. Und im Strit für üsi schwyzerische Mundarte
bruchts grad e chli es heiligs Fүүr und e chli en heilige Geist.
I wünnen Ech allne rächt vil Fride, Glück u Säge für d'Wieh-
nacht u ds Neujahr u blibe Euje

G. S.